



Elisabethbrief  
Caritas-Konferenzen Deutschlands e. V. –  
Das Netzwerk von Ehrenamtlichen

# Bleib bei mir ...

*Dorothea Welle, Geistliche Begleiterin CKD-Diözesanverband Freiburg e. V.*

Liebe Frauen und Männer der Caritas-Konferenzen!



Was seht ihr auf dem Bild? Eine Frau mit Blumen und einen Mann. Sie haben keine Gesichter und doch „sprechen“ sie mich an.

Ich – ich bin Elisabeth. Es sind schon 800 Jahre vergangen, seitdem ich lebte.

Euer Leben ist ein ganz anderes. Bei euch leben viele Singles. Ich wurde mit vier Jahren verlobt – das war natürlich nur in Adelsfamilien so üblich. Allerdings verstarb mein Verlobter noch als ich Kind war. Doch dann

verliebte sich sein Bruder Ludwig in mich, und wir heirateten als ich 14 Jahre alt war. Wir führten eine glückliche Ehe und bekamen bald drei Kinder.

Die beiden auf dem Bild, das könnten wir sein. Ich habe ihn so gemocht – das war nicht selbstverständlich zu unserer Zeit. Ehen wurden oft aus „politischen Gründen“ geschlossen. Die Frage der Liebe war nachrangig. Bei uns war es eine tiefe Liebe, die uns verband. Mein Mann stand zu mir, auch als die anderen meiner Sippe wegen meines sozialen Engagements, ja es war auch ein ehrenamtliches wie ihr es heute nennt, skeptisch und abwehrend reagierten.

Eines Tages waren Brüder des hl. Franziskus zu uns in die Stadt gekommen. Ihr Ideal der Besitzlosigkeit beeindruckte mich. Ich begann, mich um Bedürftige zu kümmern und sie in den Armenvierteln zu besuchen. Das abwertende Verhalten meiner Angehörigen hinderte mich nicht daran. Die Armen standen mir näher als all meine adligen Verwandten. Ich kann euch nur ermutigen, euch nicht daran hindern zu lassen, Gutes zu tun. Heute sind es in vielen Gemeinden die Flüchtlinge, die zu euch kommen. „Bleib bei mir“ – das ist auch eine Sehnsucht von Menschen auf der Flucht, die alles zurücklassen mussten.

„Bleib bei mir“ – Worte zwischen Liebenden, die durch den Tod des einen so schmerzlich an ihre Grenzen kommen. Der Tod meines Mannes machte mich sehr traurig. Wir waren ja noch jung. Dass meine Kinder und ich später von den eigenen Leuten von der Wartburg vertrieben wurden, machte mir fast weniger aus. Es bestärkte mich in dem Wunsch, für die armen Menschen unserer Zeit da zu sein. Am liebsten hätte ich wie Franziskus – der war zu unserer Zeit so einer wie für euch Mutter Theresa oder Albert Schweitzer – alles verkauft. Doch davon hielt mich mein Beichtvater ab. Schon seltsam, was die einem manchmal so raten. Ihr habt heute auch Frauen als geistliche Begleiterinnen. Das ist eine große Gabe. Ihr Frauen, bestärkt euch in diesem Dienst!

Der nächste Schritt meiner Berufung folgte: Das Witwenvermögen war so groß, dass ich in Marburg ein Spital bauen ließ. Wie ihr euch denken könnt, benannte ich es nach dem hl. Franziskus. Meine Kinder hatte ich zurückgelassen. Das versteht ihr heute vielleicht nicht. Ich manchmal auch nicht. Ich habe sie geliebt wie jede Mutter ihre Kinder liebt. Ich hoffte sie in guter Obhut. Dafür habe ich gesorgt. Wenn heute, in eurer

Zeit, Mütter ihre Kinder aussetzen oder gar umbringen, versteht ihr das auch nicht. Verurteilt sie nicht, sondern handelt. Handelt in der Liebe Gottes. Auch ich handelte und arbeitete als Pflegerin im Spital.

„Bleib bei mir“ – diese tiefe Sehnsucht steckt in jedem Menschen. Ihr kennt sie von euch selbst und von den Menschen, die ihr besucht oder einladet. Wir werden diese Sehnsucht einander nie erfüllen können. Aber es gibt ein Wort, göttliches Wort, das diese Sehnsucht stillt: „Ich bin der Ich-bin-da“. Dieses Wort ist „Mensch“ geworden. Das ist unser großes Glück! Daran möchte ich euch erinnern. Darin liegt eure ganze Kraft, wenn jemand euch in euren vielfältigen Begegnungen bittet: „Bleib bei mir.“

In Liebe verbunden,

eure Elisabeth von Thüringen

---

Titelbild:

„Bleib bei mir“, Skulptur

© Annemarie Hampel, Rötenbach/Hochschwarzwald

Text: Dorothea Welle

Geistliche Begleiterin CKD-Diözesanverband Freiburg e. V.

Redaktion: Bernadette Hake

Gestaltung: Marina Hühn

© 2015 Caritas-Konferenzen Deutschlands e. V. –

Das Netzwerk von Ehrenamtlichen

Bestellungen bei:

CKD e. V., Karlstraße 40, 79104 Freiburg

Tel. 0761 200-461, E-Mail: [ckd@caritas.de](mailto:ckd@caritas.de)

[www.ckd-netzwerk.de](http://www.ckd-netzwerk.de)

